

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1897**

265 (12.11.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-518554](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-518554)

# Jeverisches Wochenblatt.

Erheinet täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 Mk. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringselohn 2 Mk.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die **Erste Spalte** oder deren **Äquivalent**  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 16 S.  
Druck und Verlag von C. F. Meißner & Sohn in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

No 265.

Freitag den 12. November 1897.

107. Jahrgang.

### Erstes Blatt.

#### Zur Vieh- und Fleischeinfuhr aus Amerika.

Während vor 1891 die Zufuhr von amerikanischen Fleisch und Fleischwaren nach Deutschland nur etwa 20 pCt. unserer gesammten Fleischeinfuhr ausmachte, ist sie seitdem auf annähernd 60 pCt. gestiegen. Im Jahre 1892 war unsere Fleischeinfuhr aus den Vereinigten Staaten bereits mehr als sieben Mal so groß wie 1889, und im laufenden Jahre hat dieselbe eine Höhe erreicht, wie sie in keinem der Vorjahre zu verzeichnen war. In den ersten neun Monaten 1897 wurden insgesammt 28 790 300 Kgr. Fleisch und Fleischwaren im Werthe von 27 bis 28 Millionen Mark in Deutschland eingeführt gegen nur 17 282 200 Kgr. gleichzeitig 1896. Davon kamen aus den Vereinigten Staaten 16 886 600 Kgr. gegen 9 134 800 Kgr. im Vorjahre. Bis Ende September sind nicht weniger als 9 322 000 Kgr. amerikanischer Schweinefleisch, 1 900 800 Kgr. Schweineschinken, 1 845 300 Kgr. sonstiges Schweinefleisch, ferner 680 900 Kgr. Würste, 2 137 600 Kgr. gefochtes Fleisch in Büchsen oder sonstwie zubereitetes Fleisch und 62 655 100 Kgr. Schweinefleisch aus den Vereinigten Staaten eingeführt worden. Seit einiger Zeit macht sich das Bestreben der Vereinigten Staaten, für ihre Ueberproduktion an Fleisch und Fleischwaren vermehrten Absatz in Europa, besonders in Deutschland, zu erlangen, in verstärktem Maße geltend, und es ist bekannt, daß alle dahin zielenden Bemühungen der amerikanischen Fleischproduzenten bei der Regierung in Washington eifrigste Unterstützung finden. In erster Linie ist aber die gewaltige Steigerung der amerikanischen Fleischzufuhren auf das Abkommen von Saratoga vom Jahre 1891 zurückzuführen, wodurch das bis dahin auferrecht erhaltene Verbot der Einfuhr amerikanischer Schweine- und Schweinefleischprodukte in Deutschland beseitigt wurde.

Gegenwärtig ist die Vieh- und Fleischeinfuhr aus Amerika nun beschränkt durch das Ende 1894 wegen des Texasfiebers erlassene Verbot der Einfuhr lebenden Rindviehs. Natürlich wünscht man in Amerika die Beseitigung

auch dieses Verbotes aufs lebhafteste. Obwohl sich in bezug auf die Rindvieheinfuhr nach Deutschland fast alle unsere Nachbarstaaten in gleicher Lage befinden, so möchten die Amerikaner das Verbot doch als ein ihnen speziell zugesigtes Unrecht darstellen. Ganz verboten ist die Einfuhr aus Rußland und Holland, während aus Oesterreich und Dänemark nur unter strenger Kontrolle Rindvieh auf den deutschen Markt gebracht werden darf. Welche Zunahme die Rindvieheinfuhr aus Amerika im Falle der Aufhebung des Verbots zu gewärtigen ist, läßt sich aus den obigen Ziffern über unsere Fleischeinfuhr aus den Vereinigten Staaten beurtheilen. Die Amerikaner beklagen sich schon lange darüber, daß frisches Fleisch schwer nach Deutschland einzuführen sei, weil es im Sommer den langen Transport nicht vertragen könne; deshalb möchten sie die Einfuhr lebenden Viehs gestattet sehen. Im Jahre 1894 hatte die Rindvieheinfuhr aus Nordamerika bereits einen Werth von 3 Millionen Mark erreicht; sie hätte, wäre nicht Ende des Jahres das Einfuhrverbot erlassen worden, seitdem ohne Zweifel eine sehr starke Ausdehnung angenommen.

### Politische Uebersicht.

**Berlin, 10. Nov.** Im Auftrage des Kaisers hat vor einigen Tagen der deutsche Militärattaché in Petersburg, Major v. Lauenstein, zwei für den russischen Kreuzer „Koffin“, den der Kaiser seiner Zeit in Kronstadt bestellte, bestimmte Bilder des Kaisers in russischer Marineuniform mit eigener Unterschrift und Widmung überreicht.

Bei der Stichwahl in der Westpreignitz hat der freisinnige Volksparteiler Schulz über den Konservativen v. Salbern gesiegt. Aus den Einzelergebnissen der Stichwahl in den Städten und größeren Ortschaften ergiebt sich die überraschende Thatsache, daß der Freisinnige durchweg mehr Stimmen erhalten hat, als am 29. October für den Freisinnigen, Sozialdemokraten und Antisemiten zusammen abgegeben wurden. Die Antisemiten stimmten ebenso wie seiner Zeit in Ruppins-Tempel für den Freisinnigen. Die Wahlbetheiligung war eine viel größere. Trotzdem haben die Konservativen nur einen

verhältnismäßig geringen Stimmzuwachs zu verzeichnen. Auch die Freis. Ztg. erkennt rückhaltlos an, daß die Antisemiten fast geschlossen für den Freisinnigen Schulz gestimmt haben. Besonders sei das der Fall gewesen in Pörlberg, dem Sitz des Landratsamts und zugleich der Antisemiten; hier habe sich die Zahl der für Schulz abgegebenen Stimmen verdreifacht. Ganz dasselbe sei in Wilsnack der Fall gewesen. Mit dem Mandat der Westpreignitz haben die Konservativen seit 1893 zehn Reichstagsitzge bei Nachwahlen eingebüßt.

Es ist unverkennbar, daß der „Zug nach links“ gegenüber dem reaktionären Junkerthum auch bei dieser Stichwahl in einer alten Hochburg der Konservativen wieder in starkem Maße hervorgetreten ist. Seit den Hauptwahlen von 1893 haben die Konservativen nunmehr Löwenberg, Torgau und Westpreignitz an die freisinnige Volkspartei, Elmshorn, Flauen und Westhavelland an die Sozialdemokraten, Kolberg an die freisinnige Vereinigung, Herford an die Nationalliberalen, Mörns an das Zentrum und Schlettstadt an die Eschässer verloren, und diesen zehn Verlusten steht nicht ein einziger Gewinn gegenüber. Es ist auch die höchste Zeit, daß die Macht der rückwärtigen Mehrheit gebrochen wird, damit Gesetze wie das Handwerkergesetz und ähnliche unmöglich werden.

Das Berl. Tagebl. meldet: Anlässlich der Vorgänge in Hayti und Rio beabsichtigt die Reichsregierung halbwegs eine dauernde Besetzung der ostamerikanischen Station. Der Kreuzer „Gefion“ erhielt gestern Abend Ordre, die Reparaturarbeiten zu beschleunigen. Er geht voraussichtlich Mitte Dezember nach Westindien und Südamerika ab.

**Kiel, 10. Nov.** Heute fand auf dem Neuen Markte die feierliche Entüllung des Bismarckdenkmals statt.

**Pörlberg, 10. Nov.** Das Ergebnis der Reichstagsersatzwahl in Westpreignitz ist: Schulz (freis. Volkspartei) 7481, v. Salbern (kons.) 5999 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

**Oesterreich, Wien, 10. Novbr.** Heute Mittag zogen etwa 600 Studenten von der Universtität in geschlossenen Reihen zum Parlament, um den Abgeordneten Schönerer und Wolf-Dvatonen darzubringen. Die Studenten durften aber nicht ins Haus treten, nur eine viergliedrige Abordnung erhielt Einlaß. Die Polizei konnte nichts aus-

### Die Juwelen der Gante.

Von F. Arnesfeldt.

(Fortsetzung.)

Es war ein prachtvoller Oktobertag, einer jener milden, sonnigen Herbsttage, welche das Herz mit süßer Sehnsucht erfüllen und auch den Schmerz zur sanftesten Sehnsucht verklären. Malwine, die tatvoll von der Ausfahrt, bei welcher ihre Gegenwart ihr sehr überflüssig erschien, zurückgeblieben war, hatte ihren Malkasten genommen und war nach dem Park gegangen, um dort eine Baumgruppe und deren Vordergrund aufzunehmen, welches Bild sie später zu Hause weiter ausführen und mit einer Anzahl anderer Ansichten von Vornitz, in einer Mappe vereint, Viktoria als Hochzeitsgabe schenken wollte.

Das durch das schon lichter gewordene Laub hüschende und stürzende Sonnenlicht war ihrer Arbeit nicht besonders günstig; mehrmals mußte sie den Platz wechseln, ehe sie die geeignete Stelle fand. Nun aber hatte sie den richtigen Punkt erfaßt und war, auf einem herbeigeholten Gartenstuhl sitzend, seit einer halben Stunde in ihre Arbeit vertieft.

In stiller Besunkenheit, ein Lächeln auf den Lippen lag sie da. Sie hatte den Strohhut abgelegt, ihr braunes Haar schien wie von einer Glorie umgeben, warme Lichter schienen über den gebeugten Nacken und spielten auf dem sich ihrer ebenmäßigen Gestalt reizvoll anschmiegender hellgelber Kleide.

Erchrodien fuhr sie auf. Aus dem Gebüsch brach ein schöner, gelbbräuner Hühnerhund, umkreiste sie mit stolzigem Gebell und verfuhrte, an ihr emporzuspringen. „Leo!“ rief sie, legte die Hand auf den Kopf des langen Thieres und schaute sich ängstlich um. Es war Walthers Hühnerhund, sein steter Begleiter auf allen

Jagdausflügen. So mußte er selbst in der Nähe sein. Und da ward auch die schlante Gestalt des jungen Offiziers in der grauen Joppe, die graugrüne Mütze mit dem Federbusch auf dem Kopfe, die Doppelbüchse am Riemen über der Schulter, sichtbar.

Erchrodien sprang sie auf und machte eine Bewegung, als wolle sie entfliehen, aber schon war er an ihrer Seite, hielt sie am Arme fest und rief halb vorwurfsvoll, halb flehend:

„Malwine, warum meiden Sie mich? Warum gehen Sie mir geflüstert aus dem Wege? Was habe ich Ihnen gethan?“

„Nichts, nichts, Herr Lieutenant,“ entgegnete sie in steigender Angst. „Aber lassen Sie mich los; ich kann hier nicht bei Ihnen bleiben. Wenn man uns beisammen sähe!“

„Mag man es doch,“ erwiderte Walthers und hielt sie nur fester. „Mag es die ganze Welt sehen, daß wir bei einander sind, daß wir zu einander gehören; ich wünschte mir nichts Besseres!“

„Lassen Sie mich! Lassen Sie mich!“  
Sie rief es mit einem Tone und einem Gesichtsausdruck, worin sich eine so tiefe Seelenqual kundgab, daß er unwillkürlich ihren Arm fassen ließ; aber er gab ihr den Weg nicht frei und mehr noch war es der traurige, heiß flehende Blick seiner dunklen Augen, was sie an die Stelle bandte.

„Malwine, ich liebe Sie grenzenlos, nie hätte ich geglaubt, daß ein Weib diese Macht über mich gewinnen könnte, die Sie besitzen vom ersten Augenblick an, wo ich Sie gesehen habe,“ begann er, aber mit beiden Händen abwehrnd, fast schreiend unterbrach sie ihn: „Schweigen Sie, ich bitte Sie um Gotteswillen — ich — ich darf Sie nicht anhören.“

„Warum nicht?“ fragte er.

„Ich darf nicht!“

Sein hübsches Gesicht verfinsterte sich.

„Es ist doch keine Schmach und keine Unehre, wenn ein junger Mann, der seine Fehler hat, aber doch einen leidlich guten Ruf genießt, einem jungen Mädchen sagt: Ich liebe Dich, mein höchstes Glück wäre, Dich als Gattin heimzuführen. Liebst Du mich genug, um es mir zu gewähren?“

Sie schloß die Lippen, wandte sich ab und blickte schweigend zu Boden.

„Malwine, ich will Antwort!“ schrie er auf. „Liebst Du mich nicht?“

Sie schüttelte leise den Kopf.  
Da umschlang er sie mit dem einen Arm, hob ihr mit der anderen Hand das Kinn in die Höhe und näherte sein Gesicht dem ihrigen.

„Setz Auge in Auge, Herz an Herz wiederhole die Lüge. Du liebst mich nicht? Es ist nicht wahr. Nicht erst heute haben Deine lieben, unschuldigen Augen, die nicht zu heucheln verstehen, mir das süße Geheimniß verrathen; sie thun es auch jetzt. Wag Dein Mund wirklich die Lüge auszusprechen?“

Sie öffnete die Lippen, aber kein Ton entschlüpfte ihnen; unwillkürlich schmiegte sie sich enger an ihn.

„Du liebst mich! Meine Malwine! Meine Braut!“ rief er und drückte sie fester an seine Brust. Nun aber riß sie sich heftig los, wich einige Schritte zurück und schrie in herzerreißendem Ton:

„Gehen Sie fort! Rühren Sie mich nicht wieder an! Es kann, es darf nicht sein! Es ist Sünde!“

Einen Augenblick stand Walthers völlig fassungslos, unfähig, sich ihre Aeußerungen zu erklären, dann trat er ihr wieder ganz nahe, ergriff ihre Hand und bat, sich zur Ruhe zwingend:

„Liebe Malwine, sprechen Sie nicht Worte, die Ihnen nur eine ganz ungerechtfertigte Besorgniß eingegeben haben kann. Was sollte zwischen uns stehen?“

richten gegen die lebhafteste Demonstration, während welcher die „Wacht am Rhein“ gesungen wurde. Schönerer und Wolf überredeten die Studenten, behufs Vermeidung von Zusammenstößen ruhig abzugehen.

**Frankreich.** Paris, 9. Novbr. Im heutigen Ministerrat berichteten Ministerpräsident Meline und Kriegsminister Billot über die Angelegenheit Dreyfus. Beide erklärten, Dreyfus sei in ordnungsmäßiger und gerechter Weise vom Kriegsgericht verurteilt worden und die Verurteilung bestehe mit allen ihren Folgen fort. Da dem Justizminister weder eine neue Thatsache noch ein bisher unbekanntes Schriftstück unterbreitet worden sei, könne die Regierung nur auch weiter für die Vollstreckung des Urtheils Sorge tragen.

**Marocco.** Tanger, 9. Novbr. Das spanische Kriegsschiff General Valdes, mit dem Dragoman Saavedra an Bord, geht heute Abend nach Melilla ab, um die in den Händen der Spanier befindlichen Risspiraten an Bord zu nehmen und sie sodann gegen die von den Risspiraten gefangen gehaltenen Spanier auszutauschen.

## Oldenburgische Landessynode.

V Oldenburg, 10. November.

In gestriger Sitzung wurden die Ausschufsberichte über den Voranschlag der Zentralkirchenkasse, die Ordnung der Pfarrerrwahlen, den Gesekentwurf betr. Dispositionsstellung der Assistenz- u. Prediger mit unerheblichen Modifikationen angenommen.

Der selbständige Antrag des Synodalen Langhorst und Genossen betr. Verbesserung des Minimaleinkommens der Pfarre beschloß Synode in Betracht zu ziehen und denselben dem Ausschufs zuzuwenden.  
Zu der Vorlage betr. Theilung der Pfarrgemeinde Oldenburg ist vom Kirchenausschufs ein Protest an die Synode gerichtet, worin ausgeführt wird, daß demselben von der beabsichtigten Theilung keine Kenntnifs gegeben sei. Der Ausschufs beantragte aber für die Gemeinde zur Wahrung ihrer Interessen und zur Abwendung von Schäden, daß sie, bevor durch Theilung über ihre Existenz verfügt werde, durch die dazu berufenen Organe, also auch durch den Ausschufs, über solche Theilung gehört werde. Der Ausschufs protestierte daher dagegen, daß, so lange er nicht gehört werde, eine Theilung der Gemeinde beschloffen und vorgenommen werde, indem er auf die Nachteile hinweise, die der Gemeinde und ihren Gliedern aus einer übereilten Beschlußfassung in dieser nicht hinreichend vorbereiteten Angelegenheit erwachsen würden.

### Inhalt des zweiten Blattes:

Vermischtes. — Zivilstand der Stadtgemeinde Jever. Anzeigen.

## Korrespondenzen.

**Jever**, 11. November. (Zur Nachricht für Schiffer.) Das Küstenbezirksamt in Wilhelmshaven erläßt folgende Bekanntmachung: Beim elektrischen Feuer von Wangeroo sind bis Ende des Jahres 1898 vorübergehende Störungen im Bewegungsmechanismus der die Gruppenblitze erzeugenden Blenden nicht gänzlich aus-

„Ich kann es Ihnen nicht sagen.“  
„So will ich es Ihnen sagen,“ fuhr er fort, indem er sie wieder auf ihren Stuhl niederdrückte und sich neben sie auf den Boden warf. „Sie fürchten, Sie könnten meinem Vater als Schwiegertochter nicht genehm sein. Sie irren; so lange er noch die Hoffnung hegen konnte, aus Viktoria und mir ein Paar zu machen, hätte er vielleicht Schwierigkeiten erhoben, jetzt —“  
„D nein, das ist es nicht!“ rief Malwine dazwischen; er ließ sie nicht ausreden, sondern sagte heftig:  
„So hat man Ihnen eingeredet, daß eine Heirat zwischen uns meiner Karriere schaden könnte, oder hat Ihnen andere Bedenken in den Kopf gesetzt. Ich sehe ja, daß Viktoria und Eberhard Ihnen in dem Bemühen Voranschub leisten, sich mir zu entziehen. Mit Eist habe ich mir heute diese ungehörte Stunde mit Ihnen verschafft. Was jene beiden veranlaßt, sich trennend zwischen uns zu stellen, ist mir nicht recht klar, aber was es auch sei, es soll ihnen nicht gelingen. Ich bin frei —“  
„Aber ich bin es nicht!“ schrie Malwine auf und schlug aufspringend beide Hände vor das Gesicht. „Sie thun Eberhard und Viktoria schweres Unrecht. Ich allein bin die Schuldige!“

Der Lieutenant wurde todtentblid.  
„Wie soll ich das verstehen?“ fragte er und hatte sich blitzschnell ebenfalls erhoben.  
„Das ist der Fluch der Lüge!“ stammelte sie und wagte nicht, den Blick zu erheben, „ich — ich bin — eines andern Mannes Braut!“  
Wie von einem Schläge getroffen fuhr er zurück. Seine Zähne gruben sich in die Unterlippe, die Augen funkelten und maßten das Mädchen mit einem Ausdruck, der sie erschreckte; sie mochte Haß und Verachtung darin zu lesen glauben.

(Fortsetzung folgt.)

geschlossen. In solchen Fällen wird das Feuer an Stelle der Gruppenblitze weiße feste Feuer, und im Leitfektor für die Zadeeintuerung von 160° bis 165° an Stelle des festen weißen Feuers ein festes rothes Feuer zeigen. Die rothen nach der Weser leuchtenden Quermattenfeuer und das im Wattfahrwasser sichtbare untere, feste, weiße Feuer brennen unverändert weiter. Bei Eintritt einer solchen Aenderung des Feuers werden die Schiffahrts- und Vorkostenbehörden der Elbe, Weser und Jade unverzüglich telegraphisch benachrichtigt werden.

**Spezialitäten-Vorstellung im Adler.** Heute und morgen, am 11. und 12. Nov., sollen auf der renovierten Bühne des Hotels zum schwarzen Adler Vorstellungen einer von D. Strauß engagierten Künstlertruppe stattfinden. Eine besondere Anziehungskraft werden die sechs Verwandlungs-Künstlerinnen, genannt die sechs Behrjons, ausüben, wie es überall, wo sie auftraten, der Fall gewesen ist.

Zu **Fedderwardergroden** ist, wie hier verlautet, gestern Abend die Scheune des Landmanns B. Gummels abgebrannt. Sämtliches Vieh, welches erst tagsüber aufgestellt wurde, soll dabei umgekommen sein.

**Sommerfiel**, 10. Novbr. Auf der Minker Olbe Döge-Plate sitzt eine mit Steinen beladene Tjalk, die von der Mannschaft verlassen ist; Schiffname Margaretha. Es sind am Montag Leute von Schilling aus zu dem Fahrzeug gewesen; die Luken sind schon abgeschlagen. Eine in der Nähe von Olbe Döge im Fahrwasser feststehende holländische Tjalk scheint schon vom Inventar zu bergen. Wie von der Mannschaft des Minkener Sandfeuer-schiffes berichtet wird, sei die Mannschaft des verunglückten Schiffes von einem Wilhelmshavener Regierungsdampfer geborgen. Auf der Mellum-Plate sitzt aufscheinend auch ein kleineres Fahrzeug auf dem Strande.

Der vor etwa drei Wochen auf der Mellum-Plate aufgelaufene Wilhelmshavener Dampfer August Bahr sitzt infolge des stetigen Ostwindes, der gar keine hohe Fluth zuläßt, noch immer fest; von der hingesandten Hülfsmannschaft ist schon vor längerer Zeit eine Rinne vom flotten Wasser zum Dampfer geschloffen, doch erreicht bei den stetigen außergewöhnlich niedrigen Tieden die Fluth das Fahrzeug nur ganz eben. Die bislang zur Assistenz beim Dampfer gebliebene Mannschaft (3 Mann) hat deshalb, weil ihr bleiben zwecklos, das Schiff jetzt verlassen und ist nach Carolinensiel zurückgekehrt. Beim Eintreten höherer Fluthen wird die Mannschaft zurückkehren und dann der Dampfer sich wahrscheinlich selbst mit seiner Maschine ins Fahrwasser bringen.

**Sommerfiel**, 10. Nov. Von hier sind einige Herren zu Fuß durchs Watt nach Wangeroo gegangen und wollen, wenn der Wasserstand günstig bleibt, auch zu Fuß zurückkehren.

**Nördl. Jeverland**, 9. Novbr. Einige Dreckschmaschinen sind noch in Thätigkeit, doch geht die Arbeit zur Neige. — Das Vieh ist mit vereinzelten Ausnahmen auf den Stall gebracht.

**Zadeeliste**, 10. Nov. Infolge des starken Ostwindes werden die Schiffe in den Seilen festgehalten und stoßt jetzt die Fahrt gänzlich; der Wunsch ist allgemein auf andern Wind gerichtet, damit die erwarteten Schiffe noch herankommen können.

**Fedderwarden**, 10. November. Am 18. d. M. findet in Schwiders Gasthaus die Ergänzungswahl des Gemeinderaths statt. Aus demselben scheiden aus die Herren Landwirth N. F. Janßen-Heiligengroden, Proprietär G. F. Janßen, Zimmermann H. F. Gils, Schneidermeister F. G. Cramer und Landwirth F. A. Jhnen. Die Ausscheidenden können wiedergewählt werden.

**Oldenburg**. Bei dem Abbruch eines alten Hauses in Bornhorst hat man nur wenige Meter unter der Erde eines alten Schuppens eine kleine Holzstipe gefunden, die so wurmförmig war, daß man sie beim Herausnehmen zusammenhielt. Bei den letzten Beischnitten stellte es sich heraus, daß die Stipe einen doppelten Boden hatte, und als auch dieser gepalmt war, sah man mehrere Geldscheine, die sich natürlich jeder aneignen wollte. Aber bald stellte es sich heraus, daß sämtliches Papiergeld nur aus Fünftaleralcheinen bestand, die jetzt gänzlich werthlos sind. (S. A.)

**Zwischenzahn**, 10. Nov. Veinache hätte gestern Abend ein Fremder, der in der Wirthschaft von S. zu Klampen in Roskrup einkehrte, den Wirth um 100 Mk. „getränkt“. Der Wirth wollte den ihm übergebenen Hundertmarkschein wechseln und hatte bereits das Geld hingezählt, als er noch im letzten Augenblick bemerkte, daß der Schein aus zwei zusammengefügten Stücken rasch entwarf wurde das Geld zurückgezogen; ebenso rasch entfernte sich mein Hamburger und Roß und Reiter sah man niemals wieder. (Gem.)

**Westerbede**. Die Märkte in unserm Herzogthume werden seit einiger Zeit von einer Gattung von sog. Gewerbetreibenden überföhrennt, deren Thätigkeit einmal öffentlich zu beleuchten am Plage sein wird. Diese Leute, die von den übrigen Marktbesuchern „Focker“ (was dieses Wort bedeutet, wissen wir nicht) genannt werden, treiben ihr „Geschäft“ in folgender Weise: Eine kleine Bude oder ein großer aufgepumpter japanischer Schirm bezeichnet die Stätten, zu denen die „Kunden“ mit aufmunternden Worten herangelockt werden und wo ihnen alsdann auseinandergesetzt wird, daß sich hier Gelegen-

heit bietet, ihre Marktgroßen zu verdoppeln. In der Bude oder unter dem Schirme ist auf einem Tisch eine kleiner Galgen errichtet, an dem an einer Kette eine Kugel hängt. Auf dem Tische unter dem Galgen steht ein kleiner Regal, etwas seitwärts ein zweiter. Dem Dpfer wird von dem Wudeninhaber gezeigt, wie leicht es ist, die Kugel durch die beiden Regal so hindurch zu schwingen, daß sie auf dem Rückschwunge den in der Mitte stehenden Regal umwirft. Es werden dann dem Dpfer mehrere Mal „aus Vergnügen“ gestattet, und in der That, der Wuden gelingt fast jedes Mal. Jetzt ist der Boden genügend vorbereitet, und das Kupfen kann beginnen. Der Kunde wird aufgefordert, nun die Sache im Ernst zu versuchen. Jeder Wurf kostet 50 Pfg. Das Umwerfen des Regals wird mit einer Taschenuhr, die auf den Tisch gelegt ist oder mit baaren 9 Mark belohnt. Welche Lust! Es war ja doch so leicht, den Regal zu treffen! Der erste Wurf wird gemacht; aber was ist das? Die Kugel geht in großen Bogen um den Regal herum, ohne zu treffen; die zweite, dritte und vierte macht denselben Weg. Das ist ja merkwürdig; vorhin, als es umsonst ging, war es so leicht; das verlorene Geld muß zurückgewonnen werden. Die Aufregung steigt. Die fünfte Kugel wird geworfen, es folgt eine ganze Reihe: das selbe Schicksal. Es werden 10, 20 und mehr Mark geopfert. Mit einem Juchze auf den Lippen verläßt der Geopfer die Stätte, um einem andern Platz zu machen. Warum der verewünschte Regal nicht umfiel, das kann sich der Spieler nicht denken; der Unternehmer wird es aber wissen. Auf dem Westerberde-Markte war diese Klasse von Geschäftsleuten ganz besonders vertreten; an etwa 10 Stätten wurde das Treiben beobachtet und die gesehen haben, wie die Taschen der jungen Leute geleert wurden, waren empört daß ein solches Spiel gebulbet wurde. Wir hören von einem Knechte, der seinen ganzen Dienstlohn im Betrage von 70 Mark opferte, so daß ihm nicht mal das Nichtigste blieb. Das Glückspiel ist verboten, dieses Glückspiel aber schlimmer als das; es ist überhaupt kein Spiel, es ist eine Ausbeutung jener, die leider nicht alle werden. Es ist unter allen Umständen auszurotten. Der Gewerbetreibende der Unternehmer soll auf „Auswerfen geringwerthiger Gegenstände durch Kugelspiel, Einsatz bis zu 50 Pfg.“ lauten. Die Behörde wird bei Ausstellung des Gewerbezeichens lediglich kleine, harmlose Auspielungen im Auge gefaßt haben. (Ammerl.)

**Brake**, 10. Novbr. Wenn man von Zwillingen hört oder liest, so denkt man selbstverständlich stets, daß die Kinder gleichaltrig sind. Einem hiesigen Ehepaar sind nun aber dieser Tage Zwillinge beschert worden, die einen Altersunterschied von 51 Stunden aufweisen. Das ältere Kind ist ein Mädchen, das jüngere ein Knabe. Es sind die ersten Kinder der betreffenden Eltern. (W. B.)

**Wilhelmshaven**, 10. Nov. Der Hamburger Dampfer Tinos, der die Ablösung des Kreuzers Kaiserin Augusta überbrachte, hat heute Nachmittag die Anker gelichtet und ist nach Hamburg zurückgekehrt. — Am heutigen Abend fand das Konzert des Bürgervereins statt. Dasselbe war gut besucht, auch aus den umliegenden oldenburgischen Gebietsstheilen, wie sich überhaupt die Bemühungen des genannten Vereins immer einer bevorzugen Gunst des Publikums erfreuen. Es ist wohl keiner umbedrückt nach Hause gegangen, wie man aus den zahlreichem Zeichen des Beifalls schließen konnte.

**Leer**, 9. Nov. Der Viehhändler de Bries von hier, der in letzter Woche den in Hannover abgehaltenen Viehmarkt besucht hatte, verlor daselbst am Mittwoch auf dem Wege vom Klagesmarkt nach dem Bahnhose eine Brieftasche mit 18 000 Mk., bestehend in Tausend-, Hundert- und Fünfzig-Markscheinen. Auf die Wiederherbeschaffung des Geldes ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. de B. hatte laut Ems- u. L.-Ztg. im Auftrage verschiedener Viehbesitzer von hier und aus der Umgegend in Hannover Vieh verkauft und betrag daß dafür einzufraßte Geld die obige Verlustsumme.

**Nordstemmen** (Bz. Hildesheim), 10. Nov. Heute Morgen wurde hier von einem Güterzuge ein Viehbegleiter überfahren; der Mann war auf der Stelle todt. (S. A.)

## Schwurgericht zu Oldenburg.

5. Sitzung vom 10. November vormittags 10 Uhr.  
Der aus dem Gefängniß vorgeführte Bauarbeiter Carl Vödingmeyer aus Eshorn, geboren am 30. März 1858 in Horn, verheiratet, vorbehaftet wegen ruhestörenden Lärms mit 3 Tagen Haft, ist angeklagt, am 17. Juli 1897 zu Eshorn vorläufig den Maurermeister Hermann Rohde getödtet zu haben. Zur heutigen Verhandlung ist eine ganze Reihe Zeugen geladen. Die Verteidigung des Angeklagten ist dem Rechtsanwält Rührstalt übertragen. Nach Schluß der Beweisaufnahme bejahen die Geschworenen die zweite Hülfssfrage auf Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang und die erste Nebenfrage, verneinen jedoch die zweite Nebenfrage nach mittelbaren Umständen. Der Staatsanwalt beantragt darauf gegen Vödingmeyer eine Zuchthausstrafe von 12 Jahren und Ehrverlust auf gleiche Dauer. Der Verteidiger hält vier Jahre Gefängniß für ausreichend und beantragt, dem Angeklagten die Untersuchungshaft anzurechnen. Der Schwurgerichtshof verurtheilt den Angeklagten auf Grund des

Wahrscheinlich der Geschworenen zu einer Zuchthausstrafe von 10 Jahren und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Dauer.

### Vermischtes.

**Nach dem Wohlthätigkeitstanzert.** Tochter (abgepaant): „Hier Piesen habe ich gefunden, das geht über meine Kräfte!“ — Vater: „Nun denke mal erst, was wir haben aushalten müssen!“

**Ein Gemüthsensch.** „D. Ernst, ich habe nur das Ideal, kaufe mir diesen prachtvollen Hut.“ — „Über wo denkst Du hin, Frauen, ich werde Dir doch nicht Deine ganzen Ideale rauben.“

**Endlich.** Köchin: „Nun, heut bekommt Du einen Zänfbraten.“ — Gefreiter: „Endlich einmal jeßligeltes Wort.“

### Neueste Nachrichten

**Berlin, 10. Nov.** Die Entsendung des Kreuzers Gesjon nach Mittel- und Südamerika und nach Hawaii steht fest. Das Schiff wird für zwei Jahre Fahrt ausgerüstet. Am 10. Dezember erfolgt die Abfahrt von Kiel.

**Wiesbaden, 10. Nov.** Major v. Ebmeyer vom

Regiment Nr. 113, früher Adjutant Caprivis, wurde zum Kurdirektor gewählt. — Der Postassistent Hedderich entfloß, nachdem das Verschwinden eines Einschreibebriefes mit 10 000 Mk. entdeckt wurde.

**Madrid, 10. Novbr.** Marshall Blanco meldet bessere Nachrichten von Cuba. 35 Zuckerfabriken nahmen den Betrieb wieder auf. — Infolge des unterschiedenen Auftretens Sagastas verhängte der Papst über 17 Geistliche in Nordspanien Kirchenstrafen wegen Theilnahme an der carlistischen Bewegung.

### Marktberichte.

**Grens, 10. Nov.** Dem heutigen Viehmarkt waren 80 Stück Hornvieh, 100 Schafe und Lämmer, 150 alte und junge Schweine, sowie 20 Gänse zugetrieben. Der Handel war diesmal in allen Theilen ziemlich gut. Preise: Hornvieh 100—350 Mk., alte Schweine 40—65 Mk., Ferkel 8—14 Mk., Schafe 10—24 Mk., Lämmer 10 bis 15 Mk., Gänse 4—5 Mk. Kopffohl, auf 30 Wagen angefahren, bedang pro Kopf 4—6 Pfg. und Kartoffeln, auf 10 Wagen angebracht, die Tonne 6—7 Mk. — Das Hornvieh wurde vor dem Auftrieb thierärztlich untersucht.

**Wittmund, 9. Nov.** Der gestrige Kram-, Vieh-, Füllen und Schweinemarkt war sehr gut besucht, auch war

Am Mittheilung des Aufenthaltes des Maurerhandlagers Anton Bernhard Dirks, geb. am 12. Februar 1874 zu Leriens, Gemeinde Wafens, zuletzt aufräthlich zu Osterholz, gegen den eine Gefängnißstrafe zu vollstrecken ist, wird ersucht. — M. 932 97. Oldenburg, 1897 Nov. 5. Der Staatsanwalt. Ramsauer.

### Gemeindefachen.

An die am 15. d. M. abends 6 Uhr in Seegens Wirthshause anberaumte Gemeinderathswahl wird hiermit erinnert.

Wiefels, 1897 Nov. 10. T. Haben.

### Gemeinde Fedderwarden.

Die Hebung folgender Communalabgaben pro 1. Mai 1897/98, und zwar:

- einer Amtsverbandsumlage gleich 32% der Einkommensteuer,
- 18% der Gesamteinsteuer,
- 33 Pfg. von 1 Hektar der combinirten Fläche 11 Pfg. für ein Stück Rindvieh;
- einer Ghauffeumlage von 15,67% der Grund- und Gebäudesteuer;
- einer Fußwegumlage von 20,15 Pfg. von 1 Hektar; des Armenbeitrags pro 1. Semefier: 25% der Einkommensteuer;
- einer Kirchenumlage zu 13% der Einkommensteuer und 6,55% der Grund- und Gebäudesteuer;
- der Pfarr- und Kirchenintraden pro Martini 1897, findet statt

Sonnabend den 20. d. Mts. in Best Wirthshause zu Fedderwarden, und Montag den 22. d. Mts. in Wiggers Gasthause zu Nüsterfel. jedesmal in der Zeit von 2 bis 7 Uhr nachmittags. Fedderwarden, 1897 November 1. Der Rechnungsführer. A. A d e r.

### Auswärtige Behörde.

### Bekanntmachung.

Zur Behebung von Zweifeln und zur Beseitigung unwahrer Gerüchte wird hiermit darauf hingewiesen, daß die hiesigen Zuchtwiehmärkte nicht gesperrt sind, sowie daß zu Sperrmaßnahmen auch keinerlei Veranlassung vorliegen hat.

Der nächste Zuchtwiehmärkte findet Montag den 15. und Dienstag den 16. d. Mts. statt. Dinslaken, den 10. November 1897. Der Bürgermeister: Berg.

### Zev. Mob.-Brandversicherungs-Gesellschaft.

Hebung der Brandkassen-Anlage am Mittwoch den 17. ds. Mts. nachmittags von 4 bis 7 Uhr bei Gastwirth Zwitters in Waddewarden. Waffens. Gerh. A d e r.

Die erkannte Anlage zur Brandkasse werde ich erheben vom 12 bis 15. d. Mts. in meinem Hause. Langwerth, 1897. G. A. Martens, Dept.

Hebung der Anlage am Sonnabend den 13. ds. Mts. nachmittags 3 bis 6 Uhr in Gims Gasthause zu Hooftel. Tünnen. Joh. Gaschenburger.

Sonnabend den 13. d. M. vormittags von 9 1/2 bis 11 1/2 Uhr werde in Kirchhoffs Hause zu Aliebrüde die erkannte Anlage heben. Maißiden. F. G. M a m e n.

viel Hornvieh aufgetrieben. Die Austriftbestand in 376 Stück Rindvieh, 111 Schweinen, 95 Schafen, 17 Pferden und Füllen. Kopffohl war auf 18 und Kartoffeln auf 4 Wagen angefahren. Der Handel in Hornvieh war ziemlich lebhaft; es mußten aber die Verkäufer zu billigeren Preisen sich bequemen. Schweine behaupteten die alten Preise, während die für Schafe gedrückt waren. Für Schweine zur Mast wurden 35—40 Mk. bedungen, und Ferkel mit 8—14 Mk. bezahlt. Weißfohl kostete 3—5, Rothfohl 8—10 Pfg. pro Kopf, und die Tonne Kartoffeln 5—6 Mk. — Nächsten Montag letzter Viehmarkt.

**Guden, 9. Novbr.** Butter- und Käsemarkt. Angebracht: 23 Faß Butter und 1444 Pfd. Käse. Preis: Butter 36—49 Mk. per Faß zu 50 Pfd. Netto; Käse 18—22 Mk. per 100 Pfd.

Die Zutrift zu dem heutigen Viehmarkt bestand in 203 Stück Hornvieh, 113 Schafen und Lämmern, 43 Schweinen, sowie 3 Kühen mit jungen Ferkeln. Es bedangen Milchkuhe 200—350 Mk., zeitmilche Kühe 200—250 Mk., glatte Kühe 150—200 Mk., Schafe und Lämmer 9 bis 18 Mk., fett Schafe 20 bis 23 Mk., Mutter Schweine bis 84 Mk., Ferkel Schweine 30 bis 60 Mk., Ferkel 10—13 Mk. per Stück; fette Kühe 29—32 Mk., fette Ochsen bis 26 Mk., fette Schweine 39—45 Mk. per 100 Pfd. Lebendgewicht.

### Privat-Bekanntmachungen.

Der Proprietär J. Harten zu Zeven läßt

Sonnabend den 13. November nachm. 3 Uhr aufg.

die Reinigung des Platzes bei der abgebrannten Scheune zu Kenndorf öffentlich mindestdfordernd an Ort und Stelle ausverdingen.

Annehmer wollen sich rechtzeitig einfänden.

Warden.

J. Müller, Auktionator.

Auf einer am Dienstag den 16. d. Mts. hier stattfindenden Auktion können noch Gegenstände mit verkauft werden, wenn ich bis zum 13. d. Mts. Mittheilung erhalte. Zeven. M. Sjerja e l.

**Niederlage** der Weingroßhandlung von W. Draft & Willsms bei J. F. Jansen, Mühlenstr.

### Rechnungsformulare

mit Firma empfehlen in bester Ausführung. Dieselben kosten:

1000 1/8 Bogen 4,— Mk.,	4000 12 Mk.,
1000 1/6 „ 5,— „	3000 12 „
1000 1/4 „ 6,— „	2000 12 „
1000 1/2 „ 12,— „	2000 20 „
1000 1/1 „ 20,— „	2000 36 „

Postpactadressen per 1000 Stk. 3,50 Mk.

Coverts mit Firma per 1000 . . . 4 Mk.

Wuße (Postkarten) „ 1000 . . . 5 „

Alle andern Drucksachen, wie auch Empfehlung-, Verlobungs-, Visiten-, Gratulations- und Kondolenzkarten und Trauerbriefe werden in kürzester Zeit angefertigt.

Buchdruckerei C. P. Mettcker & Söhne.

**Niederlage und Verkaufsstelle meines**

**Butjadinger Grassamens** übergab Herrn J. H. G. Düser in Zeven; derselbe verwendet Probe auf Wunsch.

Der Samen ist von besonders guten alten Marschweiden geerntet.

Woorsee (Butjadingen). Herm. Martens.

### Hannov. Fahnenfabrik

Franz Reinecke, Hannover. Preislisten franco.

Zu verkaufen.

8 Schafe. Horumerfel. J. Dauen.

Zu verkaufen.

Gute Bullen und tiebige Bestier. Mühlenreife. C. Cornelsen.

**J. Remmers**  
**Schaufensterausstattung:**  
**Japan- und China-Waaren.**  
  
**Große Smari-Dwari-Naga-Nioto-Basen.**  
**Technisches Auskunftsbuch**  
 für das Jahr 1898.

Notizen, Tabellen, Regeln, Formeln, Gesetze, Verordnungen, Preise und Bezugs auf dem Gebiete des **Bau- und Ingenieurwesens** in alphabetischer Anordnung von **Hubert Joly.**  
 Mit 148 in den Text gedruckten Figuren. **Preis 8 Mark.**  
 Borräthig in der **Buchhandlung von C. L. Mettcker & Söhne.**

**Torfstreu**

halten auf Lager und liefern waggonweise zu Fabrikpreisen.

**Habben & Wiggers.**

Soll. Blumentohl, ital. Maronen (Süße Kastanien), neue Smyrna-Feigen empfiehlt **H. Koeniger.**

**Aechte bairische**  
**Vodenjoppen**

für **Herren und Knaben** empfiehlt

**Carl Möhlmann.**

**Gute Butter Pfd. 70 Pfg.**  
 empfiehlt **J. S. Cassens.**

**Speck**

in dicken schönen Seiten, billigt.  
**Pökelfleisch.**

**J. S. Cassens, Neuestraße.**

**Thee**

in allen Preislagen, ca. 54 verschiedene Mischungen, pr. Pfd. von 1,20 Mk. an,

**Vanille und Puderkakao,**  
 direkt importirt, empfiehlt

**Iber-Großhandlung N. Schmid,**  
**Apotheke Carolinensiel.**

**Edamer Käse** im Anschnitt à Pfd. 1 Mk.,  
 schöner **Kümmelkäse** à Pfd. 25. Pfg.  
**Adolf Erzner, Osterstraße.**

**Apothek zu Hohenkirchen**

empfehlen  
 Glycerin, Lanolin, Lanolin- und Gold-Cream, Frostbalsam und Zellitin für nicht aufgebrochene Frostbeulen, Großsalbe für aufgebrochene Frostbeulen, feinsten **Dorschlebertran**, **Jodesselenbertran**, auch den von Apotheker **Lahusen** in Bremen, **Ginstersaft**, **Ginstertropfen**, **Fenchelhonig**, **Walzetrakte**, **Fleischertrakte**, **Nizza-Speiseöl**, **Weine**, **Essenzen**, **Liköre**, **Verbandsstoffe**, **Desinfektionsmittel**, **Thierarzneimittel**, **Zusatzpulver.**

Das bekannte, zuverlässige  
**Hohenkircher**  
**Viehwaschpulver**  
 in Paketen à 50 Pfg. und 1 Mk.  
**Viehwaschessenz.**

**Zu verkaufen.**  
 Mehrere tausend Pfund klein zer Schlagenes trockenes Brennholz.  
**H. Goosmann.**

**Neuheiten**

in **Damen-Jacketts,**  
**Damen-Capes,**  
**Damen-Kragen,**  
**Abend-Mänteln,**  
**Damen-Mäthern**

sind in allergrößter Auswahl wieder eingetroffen und empfehle solche zu äußerst niedrig gestellten Preisen.

**Carl Möhlmann.**

Mein komplettes Lager



**echt**  
**Rathenower Brillen**

halte bei Bedarf bestens empfohlen.

**Jever, Schlachth. B. Abrahams.**

**Torf, gut trocken, 100 Pfd. 80 Pfg. Sanften, Mühlenstr.**

**Grundzüge**

**der deutschen Agrarpolitik**

unter besonderer Würdigung der kleinen und großen Mittel.

Von

**Dr. A. Buchenberger,**

Präsident des Großherzoglich Badischen Finanzministeriums.

**Preis 8 Mark.**

Borräthig in der

**Buchhandlung von C. L. Mettcker & Söhne.**

Den Bewohnern von Müstertiel und Umgegend empfehle mich zur Anfertigung von **Damen- und Kindergarderoben** aller Art nach neuestem Berliner Schnitt und erbitte mich, jungen Mädchen das Zeichnen und Zuschneiden zu lehren.  
 Neuveraltengroden bei Müstertiel,  
 Fortifikationsstraße. **Frau S. Wessels.**

**für Weihnachten.**

**Kreiszeichnungen,** selbst nach verflachter Photographie, werden plastisch und brillant ausgeführt. Größe 60 X 75 Ctm., nur 15 Mk. Nicht gefallendes wird zurückgenommen.

**Karl Neumann,**

postlagernd Wilhelmshaven.

**Hooksiel.**

Sonntag den 14. November ist ein

**Edison-Phonograph**

angestellt und zu hören.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Hinrichs.**

**Gesucht.**

Auf Mai 1898 eine Grobmagd zu häuslichen Arbeiten. Es kann ihr versprochen werden, daß sie von Feldarbeit entbunden ist.  
 Gute Zeugnisse erforderlich.  
 Tetterer-Altenheid. **G. J. Veiner.**

**Gesucht.**

Auf Mai eine Haushälterin für einen landw. Betrieb. Näheres bei Joh. Zanßen, Stadtwaaqe.  
 Auf sofort ein Knecht.  
**N. J. Nohlf.**

Wünsche noch 4 Stück **Hornbvieh** auf Fütterung zu nehmen.  
 Wollhute bei Hohenkirchen. **A. Heiners.**

Kann noch 10 Stück **Hornbvieh** in Winterfütterung annehmen. Preis pro Stück 40 Mark.  
 Fr.-Vorwerk bei Garms. **H. v. Zanßen.**

Suche im Auftrag kräftige Pferde anzukaufen. **Wassens, Post Waddewarden. S. Herzog.**

**Zu verkaufen.**

Ein Kuchkalb, 14 Tage alt, und ein Bullkalb. **Horskens. W. Memmen.**

**Zu verkaufen.**

Drei hochtragende Kühe. **Heppens. Rud. van Benning.**

Beantwortlicher Medacteur: **G. Wettermann in Jever.**

**Theater in Jever.**

Konzerthaus.

Sonnabend den 13. November 1897  
 5. Gastspiel der Wilhelmshavener Theatergesellschaft.  
 Direktion: Heinrich Scherbarth.

**Papa Nitsche.**

Komödie in 4 Akten  
 von Oscar Waltner und Leo Stein.

**Preise der Plätze:**

Sperre 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., Galerie 50 Pf., Schüler auf 1. Platz 50 Pf.

Tagesverkaufspreis: Sperre 1,25 Mk., 1. Platz 80 Pf., bis abends 6 1/2 Uhr bei Gebr. Tarts, daselbst findet auch der Umtausch der Abonnementsbillets gegen Nummern statt.

Abonnementsbillets zum beliebigen Gebrauch und zu allen Vorstellungen gültig: Sperre 12 Mk., 1. Platz Duzend 7,50 Mark beim Zettelträger Gwers zu haben.

**Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang präc. 8 Uhr.**  
 Die Direktion.

*Heinrich Nitsche* Nächste Uebung **Freitag** statt Sonnabend. **D. V.**

**Handels- und Gewerbeverein für das nördliche Jeverland.**

**Ausserordentl. Generalversammlung**  
 am Sonntag den 14. November abends 7 Uhr in **Demens Gasthaus.**

**Tagesordnung:**

1. Der vom Generalsekretär Dr. Brandt aufgestellte Entwurf eines Gesetzes über Errichtung einer Handels- und Gewerbekammer für das Herzogthum Oldenburg;
2. Wahl eines außerordentlichen Vertreters aus den Kreisen der Handwerker für die am 22. ds. Mts. stattfindende Vertreterversammlung;
3. Wahl eines Vertreters und eines Ersatzmannes für 1898;
4. Verschiedenes.

Es wird dringend gebeten, vollzählig zu erscheinen. **Der Vorstand.**

**Verein selbstständiger Schuhmacher für Stadt und Land.**

**Generalversammlung**

am 15. Novbr. abends 6 Uhr in der Waage zu Jever.

**Tagesordnung: Wahl des Gesamtvorstandes und der Revisoren. — Rechnungsablage. — Vortrag über Platztüpe. — Vorzeigung verschiedener neuer Werkzeuge. — Aufnahme neuer Mitglieder. — Verschiedenes.**  
**Der Vorstand.**

**Bahnhofshalle.**

Sonntag den 14. November findet ein

**BALL**

der Schuhmacher von Jever und Umgegend statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Anfang 5 1/2 Uhr

Entree 1 Mark, wofür freier Tanz.

Das Komite. **G. Brunkermann.**



**Kriegerverein Hohenkirchen.**

Montag, Nov. 15. d. J.

**Theatervorstellung**

**mit nachfolgendem Ball.**

**— Reichhaltiges Programm. —**  
 Nichtmitglieder sind freundlichst eingeladen, müssen aber eingeführt werden.

Eintrittsgeld 50 Pfg. Kameraden frei.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr, Anfang 7 Uhr.

Um zahlreichem Besuch bitten

der Vorstand und der Vereinswirth **Buns.**

**Rüstersiel.**

Sonntag den 14. November

**BALL,**

wozu freundlichst einladet

**D. Ramken Wwe.**

Halte meine **Mücherkammer** empfohlen.  
**Ad. Schlers, Wirtzer.**

Hierzu ein Prospekt der Buchhandl. von **H. Brader,**  
 betr. Deutsche Helden von **Hans Kraemer.**

**Hierzu ein zweites Blatt.**



# Severisches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtsubskribenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Copyszeile oder deren Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.  
Druck und Verlag von G. L. Weidter & Söhne in Zeven.

## Severländische Nachrichten.

№ 265.

Freitag den 12. November 1897.

107. Jahrgang.

### Zweites Blatt.

#### Vermischtes.

**\* Königen, 8. Nov.** Dem Cl. W. wird von hier folgende schmerzliche Geschichte erzählt: Gerd, der in seinem Leben wohl nie krank gewesen war, fühlte sich unwohl. Er schickte zum Arzt. Dieser verschrieb die nöthige Medizin und überreichte das Rezept dem Apotheker. Nachdem der Apotheker das Rezept angefertigt hatte, verpackte er die Medizin in eine Zigarrenkiste mit Sägemehl und übergab das Packet der Post. Unser Stephansjünger brachte dasselbe pünktlich am andern Morgen dem Adressaten. Nach Entfernung der ersten Hülle wurde die Kiste geöffnet. Annamarie schrie erschrocken: „O Gerd! was mög Du schlimm krank wäsen, anners har Di dai Doktor nicht son groten Hop verschräwen.“ „Sif äis her!“ brummte Gerd. „Näpel her!“ Annamarie brachte traurig den Büffel; die gefährliche Krankheit ihres Mannes ging ihr augenscheinlich zu Herzen. Gerd nahm einen Glössel voll. Aber, o weh! eine so trockne Masse hatte er höchstens als Zunge beim „Zwiebacktauen“ bekommen. Mit aller Anstrengung des Schlingapparates brachte er die vermeintliche Medizin mühsam hinunter. „Täglich dreimal zu nehmen!“ hatte der Arzt gesagt. Pünktlich nahm Gerd dreimal ein. Beim dritten Male entfuhen ihm aber Wörter, die er sicherlich nicht aus seinem Gebetbuche gelesen hatte. „Morgen früh, Annamarie, geh ih silwist na den Doktor; dat Tügs kann tien Bed fräten.“ Am andern Tage machte sich Gerd, die Medizin in sein Sackuch gefüllt, auf den Weg. Beim Doktor angekommen, meinte er: „Herr Doktor! dat Pulver, wat Sii mir dor verordnet hebbt, kann ih nich herunner kriegen. Sii hebbt sik doch woll nich verschähen?“ Dabei antwortet er das Sackuch und zeigt die geöffnete Kiste. Der Arzt überliest sofort die Lage und fand sich des Nachens am enthalten. Er holt die Medizinflasche hervor und bedeutet dem Manne, daß das vermeintliche Pulver nur ein Theil der Verpackung sei. „Soowo was dat“, gab Gerd ganz kleinlaut zurück, steckte die Flasche ein und sagte: „Dai Madzin will ih man mitnähmen, den Kasten wat Sii woll behollen. Adjus ut!“

**\* Bressau, 9. Novbr.** Der Kaiser zeigte sich bei der Besichtigung des Uebersehennungsgebiets in Nieder-Schlesien sehr überaus, von den fürchtbaren Vermuthungen und sicherte staatliche Hilfe besonders zur Regulierung der Flußläufe zu.

**\* Plauen (Vogtland), 8. Novbr.** Die Erdererschütterungen dauern fort. Die stärkste bisher wahrgenommene wurde am Sonntag früh um 5 Uhr im ganzen Vogtland, im westlichen Erzgebirge und in Nordböhmen verspürt. In Geraßk erlitt das Wohngebäude des Bezirksamtmannes starke Beschädigungen.

**\* Rudolstadt, 7. Nov.** Einen Artikel eines Landwirths in der goldenen Aue gegen das Projekt der Nationalfestspiele am Kyffhäuser druckt die halbamtliche Landeszeitung mit dem Zusatz ab, daß es als ausgeschlossen gelte, daß die fürstliche Regierung jemals ihre Zustimmung dazu geben würde.

**\* Grindelwald, 7. Novbr.** Der Angestellte einer Bank, Waeber, Sohn einer angesehenen Familie von Bern, der mit zwei Fremden ohne Führer eine Tour auf das Wetterhorn machte, erlitt im Couloir zwischen dem Bildgärtel und der Klubhütte durch einen herabstürzenden Stein einen Schädelbruch. Die Leiche wurde geborgen.

**\* Zepitz, 10. Nov.** Der Walpurgisnacht sammt dem Försterstuhl und den Nebengebäuden ist gestern Nachmittag niedergebrennt. Der Schaden ist ungeheuer. — Der Hausbesitzer Göbler stiftete ein Haus und 100 000 Kronen für ein Asylhaus verwaelter Kinder deutscher Nationalität.

**\* Der Kaiser** nahm bei dem Besuch in Krummshöbel (Kreis Hirschberg) im Waldhaufe ein Gläschen Ungarwein und bemerkte dazu: „Natürlich gepostet?“ — „Nein, Majestät, — diese vier Flaschen kosten mich 6 Mk. Zoll.“ — „Na, da seh ich doch, wie hoch solcher Zoll kommt übrigens, — wie ich mit meinen Eltern hier

in der Gegend war, da sind wir häufig genug Paschern begegnet, die Wein herüber schmuggelten.“

**\* Gegen den Fürsten Bismarck** hat dessen langjähriger Oberförster Lange nach der Volkszählung, jetzt gerichtlich geklagt, weil ihm Fürst Bismarck bei der Pensionsberechnung einen Theil seiner Naturalempfänge nicht anrechnen will (ca. 1500 Mk.), da sie als Dienstaufwand zu betrachten seien.

**\* Vor Vergiftung mit Zinkpulver** warnt Dr. Scholz in Lahn in der Verzl. S. Z. Einem gesunden Mann wurde zur Heilung eines Ausschlags auf der Hand das Bestreuen mit dem allgemein gebräuchlichen Zinkpulver verordnet. Der Patient war, bis auf den Ausschlag, vollständig gesund. Nach einigen Tagen erkrankte der Mann unter Erbrechen, Fieber, Beklemmung und Schwindel. Zufällig kam Dr. Scholz auf die Vermuthung, daß es sich um eine Zinkvergiftung handeln könnte. Als darauf die Hand gründlich gewaschen und die Zinkstreuung unterlassen wurde, verschwanden die Vergiftungserscheinungen nach kurzer Zeit. Zinkpulver ist also durchaus nicht ungefährlich. Seine Anwendung namentlich bei Kindern ist mit Vorsicht vorzunehmen.

**\* Zu dem neuesten Schwindel Ahlwardts**, daß die Loewelchen „Judenflinten“ nach Hörde verkauft worden seien, wo man sie dann eingeschmolzen habe, wird der Frankf. Ztg. von dem wirklichen Lieferanten alter Waffentheile an den Hörder Bergwerks- und Hüttenverein geschrieben: „Es handelte sich dabei um zer Schlagene Waffen von den königlichen Artillerie-Depots Metz und Kasstatt. Diese kaufte ich im öffentlichen Submissionswege und verkaufte sie als alten Stahl nach Hörde.“

**\* Das aus dem nördlichen Eismeer** zurückgeführte Schiff Portland hat die Mittheilung nach Alaska gebracht, daß im Eismeer acht Walfischfangschiffe eingetroffen seien sollen. An Bord befinden sich insgesammt 300 Menschen, die Mangel an Lebensmitteln leiden.

**\* Eine Trauung im Löwenkäfig.** Aus New York wird vom 5. ds. gemeldet: Donnerstag Abend hat im Zoologischen Garten in Boston eine merkwürdige Trauung stattgefunden. Der Reverend Georg Nader begab sich, wie vorher in den Zeitungen annonciert war, begleitet von einem Chorknaben, in den von dem Löwenpaare Esfar und Kleopatra bewohnten Käfig, um in demselben Herrn Arthur Standrasch mit Fräulein Charlotte Wiberg zu trauen. Der Geistliche warf während der Zeremonie ängstliche Seitenblicke auf das Löwenpaar. Das Brautpaar verhielt sich aber ganz ruhig, und das Löwenpaar mußte erst vom Wärter durch Peitschenhiebe gereizt werden, damit das Publikum in seinen Erwartungen nicht betrogen wurde. Die Bostoner theologische Universität hat den Geistlichen übrigens relegiert. Seine Konferenz droht mit Disziplinarverfahren.

**\* Vortheilhaftige Auslegung.** Mann (Pantoffelheld) zu seiner Frau: „Der Arzt hat mir dringend angerathen, Eisen zu mir zu nehmen. Gib den Hausschlüssel her!“ (Wegend. Hum. Bl.)

#### Zivilstand der Stadtgemeinde Zeven

vom 1. bis zum 31. Oktober.

Geboren: Ein Sohn: dem Sägemüller J. Nickels, dem Kaufm. M. G. Onnen, dem Landhauksling D. Blante, dem Landbriefträger B. Bohlson, dem Schrifst. S. Woyken. Eine Tochter: dem Gärtner A. Schneider, dem Zimmerm. W. Willms, Moorwarfgerast, dem Arb. G. S. Wessels, Moorwarfgerast, dem Arbeiter W. Meijssen, Moorwarfen, dem Gastwirth A. Clausmann.

Eheschließungen: Der Oberfeuermeistersmaat E. Jaworski von Wilhelmshaven mit Frieda Schmidt von hier; der Schlosser R. Berger, genannt Vetter, von Bant mit Theresje Heeren von hier; der Sattler F. Bagmann mit Sophie Abrahams, beide von hier.

Gestorben: Der Dienstknecht S. Hier von hier, 21 J. alt; die Wittve des Propr. S. A. Hinrichs von hier, Debova Henriette geb. Gerdes, 71 J. alt; die Wittve des Arbeiters Kallstrom von Coldewey, Etta Maria geb. Solting, 64 J. alt; der Gärtner S. Haaf von hier, 56 J. alt; die Wittve des Propr. Junken von hier, Gesine Catharine geb. Tannen, 91 J. alt; eine Tochter des

Tapeziers R. Wachtel von hier, 1 M. alt; die Wittve des Schneidemeisters Pictel von hier, Sophia Wilhelmine Eleonora geb. Dirks, 73 J. alt; der Arbeiter G. S. Kaufe von Moor Dorf, 18 J. alt; der Stadtkämmerer a. D. H. F. Krahnshöver von hier, 83 J. alt.



Dargestellt von den Höchster Farbwerken in Höchst a. M. Das Migränin-Höchst ist in den Apotheken aller Länder erhältlich.

#### Denken Sie sich aus einem

Pfund Mondamin zu 60 Pfg. lassen sich 10 Flammaries für 4 bis 6 Personen herstellen. Mächtige der Preis auch etwas hoch erscheinen, so ist doch wiederum der Artikel demnach ergiebig, daß sehr wenig zu einem Pudding gehört; außerdem ist der durch Mondamin erlangte reine und köstliche Geschmack unvergleichlich für diese Zwecke. Hausfrauen sollten dessen eingedenk sein, daß es weder Zeit noch Mühe erfordert und die Zubereitungen nicht mehr kosten, als wenn Mondamin statt des gewöhnlichen Mehles gebraucht wird. Ueberall zu haben in Packeten a 60, 30 u. 15 Pf Engros für Zeven bei N. Scepto in Bremen.

#### Privat-Bekanntmachungen.

Das zur Konkursmasse des Zimmermeisters J. G. Schütte zu Neuende gehörige, im Grundbuche der Gemeinde Neuende zu Art. 352 verzeichnete

## Immobilien,

bestehend in einem zu 4 Wohnungen eingerichteten Hause nebst massiver geräumiger Werkstätte und einem Stallgebäude, sowie 1794 Num. Haus-, Hof- und Gartengründen, soll zum Antritt auf den 1. Mai k. J. öffentlich meistbietend verkauft werden.

Versteigerungstermin wird hierzu auf

Montag den 15. dieses Monats  
abends 6 Uhr

in Gukens Gasthause zu Neuende angelegt.

Die Gebäude sind erst im Jahre 1896 neu erbaut und befinden sich im besten Zustande. Der Käufer kann auf Wunsch die Hypothekenschulden in Anrechnung auf den Kaufpreis übernehmen und steht eine Kündigung der hypothekarisch eingetragenen Kapitalien nicht zu erwarten.

Die Verkaufsbedingungen können schon von heute ab bei mir eingesehen werden und erbitte ich unentgeltlich weitere Nachweisungen und Auskunft.

Neuende, 1897 November 1.

**S. Gerdes,**  
Auktionator.

#### Zu verkaufen.

Anfang nächster Woche 20 fette Gänse.  
Hohenkriegen. **Emil Janßen.**

#### Zu verkaufen.

Eine junge, Anfang Dezember kalbende Kuh.  
Breddewarden. **S. Peters.**

# Hôtel zum schwarzen Adler, Jever.

Donnerstag und Freitag, den 11. und 12. November 1897:

**Grosse**

## Elite-Spezialitäten-Vorstellung

von nur Künstlern 1. Ranges. Direction: O. Strauss aus Bremen.

### Auftreten des berühmten Damen-Ensembles **The six Behrison's.**

Sie müssen die **6 Behrison's** sehen, als: **6 Radfahrerinnen, 6 Verwandlungs-Künstlerinnen, 6 Babies, 6 von der haute volée, 6 Mädchen von Bolzin, 6 Reise-Onkels,** einzig in ihrer Art, mit großartiger Kostüm-Entfaltung.

**Neu! Neu!** Gastspiel des Damen-Komikers Herrn **Felix Hahn** als „Madame Guppluzen“, „Die Hamburger Köchin“ u. **Fr. Schellenberger, Altistin, Fr. Abel, Konzert- und Viedersängerin.**

Der musikalische Theil liegt in Händen der Herren **H. Behrends** und **Joh. Rudloff.**

**Anfang präcise 8 Uhr.**

**Eintritt 75 Pfg.**

**NB.** Nur mit großer Mühe und großen Kosten ist es mir gelungen, die vorzügliche Truppe, die mit beispiellosem Erfolge in Berlin (Wintergarten), Köln (Apollo-Theater), Bremen (Tivoli), Wilhelmshaven (Burg Hohenzollern, Weihnachts-Ausstellung 1896) aufgetreten ist, für zwei Gastspiele zu gewinnen. Da ich überzeugt bin, einem werthen Publikum eine vorzügliche Kunstleistung zu bieten, so bitte ich um recht zahlreichen Besuch.

**Sp. Biere.**

Hochachtungsvoll

**Aug. Tantzen.**

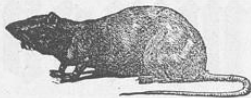
\*\*\*\*\*  
**Jeverischer Tafelkalender**  
 für 1898,  
 Stück 25 Pfg., Dbd. 2 Mk.  
**Historien-Kalender**  
 für 1898,  
 Stück 20 Pfg., Dbd. 1,60 Mk.  
**Kleiner Jeverischer Kalender**  
 für 1898,  
 Stück 10 Pfg., Dbd. 80 Pfg.  
**Jeverischer Schreibkalender**  
 für 1898,  
 Stück 1,25 Mk., durchschossen 1,75 Mk.  
 Borrätzig bei

**C. P. Mettler & Söhne.**

Empfehle

### Jauchepumpen,

Patent Nr. und System Fowler, als Stoß- und Hebelvorrichtung, Jauchevertheiler, schmiedeeis. Jauchefässer von 200 bis 2500 Liter Inhalt, Rübenschnemmaschinen, Häckelmaschinen usw.  
**Schnar. E. F. Rädicker.**



### v. Kobbes Giftbrot

**fertig zum Gebrauch!**  
 Ohne Gefahr für Menschen, Hausthiere und Geflügel;  
 sicheres Vertilgungsmittel für Motten und Mäuse. In Packeten à 60 Pfg. und 1 Mk. erhältlich bei **Giers & Gersen, Jever, und Fr. Dirks, Neuharlingerfiel.**

**Nicht annähernd erreicht** von irgend einem neuen Reklame-Artikel ist in ihren notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. **Hautpflege** u. gegen alle **Hautunreinigkeiten** u. **Ausschläge** nur die altbewährte

**Bergmanns**

### Carbol-Theerschwefel-Seife.

Borr. 50 Pf. p. Stück bei **Franz Frerichs.**  
**Zu verkaufen.**  
 40 000 Pfund Steckerbren, 30 fünf Wochen alte Ferkel und 20 Gänse.  
 Moorhausen. Neunaber.

**Zu verkaufen.**

**2 fette Schweine.**  
**Grasschaft. Heinrich Janßen.**

**Waarenhaus**  
**B. H. Bühmann,**  
 Wilhelmshaven.

Schwarze und farbige

## Aleiderstoffe

in Crep, Mohair, Kamungarn, Beige, Schottisch und Halbjeide,

reine Wolle, doppelt breit,

Meter von **50 Pfg.** an, besser 75, 90 Pfg., 1,10, 1,60 bis 3,50 Mk.

### Muster-Sortimente

werden franco zugesandt. Aufträge von 20 Mark an franco.

1894 erhielten 1894

### die weltberühmten Ludwigshütter

### Diamantstahl-Schrotmühlen

auf der Ausstellung in Norden von sämtlichen konkurrierenden Schrotmühlen den **einzigsten ersten Preis**, die goldene Medaille. Bis jetzt über 100 Stück in Ostfriesland und Oldenburg eingeführt. Bei Bestellungen komme sofort herüber.

**Werdum. Joh. O. Tjardes,**  
 Generalvertreter.

Einen neuen Glockengöpel hat billig zu verkaufen  
 d. D.

**Zu vermieten.**

Eine Arbeiterwohnung mit vielen Gartengründen. Pächter kann feste Arbeit erhalten.  
**Christianshof. Fr. Christians.**

Habe auf Mai f. J. die geräumige östliche Wohnung der Müffelschen Hauslingstraße zu vermieten. Auf Wunsch kann eine Kuh in Grasung genommen werden.  
**Wehlens. Johs. Reins.**

## Laden

nebst Wohnung an der besten Geschäftslage in Wilhelmshaven, Bismarckstraße, am Marktplatz gelegen, umständehalber sofort oder später zu vermieten.  
 Nähere Auskunft erteilt

**Wilhelmshaven. C. Valker.**

**Zu vermieten.**

Auf sogleich eine Nebenwohnung.  
 Hopfenzaun. Fran Wittwe Duben.

## J. H. Böger, Jever.

Zum Füllen von Puffs, Nüdentissen u. empfehle ich doppelteingigte, ungemischte **Pflanzendaunen.**

**Zu verkaufen.**

Schöne frische Federn und Daunen. Cornhausen bei Jeddwarden. **D. Tacken.**  
**Gesucht.**  
 Auf sofort ein Knecht. **D. D.**

**Zu verkaufen.**

Ein acht Monat altes Kuhkalb. Bei Westrum. **G. Claßen.**  
 Habe gutes Heu zu verkaufen. **Johann Bohms.**  
**Gesucht.**

Zu Mai ein Beihrling, am liebsten vom Bande Jever. **H. Brunken, Schuhmacherstr.**

**Gesucht.**

Ein Mädchen für die Nachmittagsstunden. Näheres in der Exped. d. Bl. — Nr. 97.

**Gesucht.**

Auf Ostern oder Mai ein Beihrling. **A. Wegener, Schmiedestr.**

Ein junges Mädchen sucht Stellung in einem Putzgeschäft. Auf Lohn wird weniger gesehen wie auf gute Behandlung.  
**Wilhelmshaven. Frau Mahmann, Nachweilungsbureau.**

**Gesucht.**

Auf Mai 1898 ein zuverlässiges Dienstmädchen zu häuslichen Arbeiten. **Aug. Albers.**  
**Hohenkirchen.**

Suche auf sofort 40 bis 50 Biter gute Milch zu kaufen.  
 Lieferungsort Bahnhof Bant.  
**Banterdeich Nr. 3. Harm Harms.**

Kaufe fortwährend **schlachtbare Pferde** und zahle die höchsten Preise. **Bergull, Varel.**  
 Anmeldungen beim Wirth Ahrens a. d. **Schlacht.**

Kann noch 15 bis 16 Stück Hornvieh bei gutem Strohfutter annehmen.  
**Groß-Wersershausen, Lübbö Gimen.**  
**Bahnhofstation Hohenkirchen.**

Habe noch 5 bis 6 Stück Hornvieh, auch noch einige gute fähre Kühe auf Futter zu vergeben.  
**Wassens, Post Waddwarden. Gerb. Köster.**

Empfehle meinen Stier **Cambert** zum Dedem. **A. Graafs.**  
**D. D.**

Habe Bühlarbeit zu vergeben.  
 Empfehle meinen angekauften Herbbuchstier zum Dedem. **H. Janßen.**

**Hooftfiel.**